

Massagen oder andere physiotherapeutische Leistungen verordnet haben, zunächst die Leistungen von der AOK genehmigen. In vielen Fällen strich die AOK die Leistungen, kürzte sie oder erlaubte einfach die Verordnungsblätter. Den betroffenen Patienten auf diese Weise die Leistung verweigert.

Frankenstein Food“ provoziert Insulin-Streit

Die öffentliche Diskussion in Großbritannien um das Für und Wider gentechnisch modifizierter Lebensmittel ist seit Wohnbeginn um eine weitere Facette reicher: Jetzt streitet selbst die britische Königsfamilie darüber, ob „Frankenstein Food“, die englische Bezeichnung, in Deutschland als Rezeptabel sei oder nicht.

Der Kronfolger Prinz Charles, seit Jahrzehnten überzeugter Öko-Bauer und Gegner gentechnisch veränderter Nutzpflanzen, scheint innerhalb der Windsor-Isolierten. Sowohl sein Sohn Prinz Philip (78) als auch Charles' Schwester Prinzessin Anne (49) sprachen sich jetzt öffentlich für die Gentechnologie aus. „Seitdem wir mit der gentechnischen Zucht begannen, haben wir Tiere und Pflanzen gentechnisch verändert“, sagte Philip. Prinzessin Anne kündigte sogar auf ihrem Hof in Süd-England selbst gentechnisch verändertes Getreide anbauen zu wollen, sobald dies gesetzlich erlaubt sei. Nur die Königin Elizabeth hält sich im Streit bisher zurück.

Einen ähnlichen Eingriff in die ärztliche Indikationsstellung hatte es im vergangenen Jahr in Hessen gegeben. Ebenfalls war es die AOK, die hessischen Krankenhäusern insgesamt rund 6000 präoperative Behandlungstage und die entsprechende Vergütung strich. Begründung: Der präoperative Aufenthalt sei medizinisch nicht indiziert gewesen.

waren – wie schon im März – die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Arzneimittel rückläufig. Sie sanken um 2,9 Prozent auf 2,885 Milliarden DM, wie aus den Abrechnungsdaten der berufsständischen Apothekenrechenzentren hervorgeht, die die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) veröffentlicht.

gen die Ausgaben der GKV für Arzneimittel 12,136 Milliarden DM. Damit liegen die Verordnungswerte nur noch um ein Prozent über dem Vorjahreswert von 12,006 Milliarden DM. Nach Mitteilung der ABDA hält der Trend zu geringerer Verordnungszahl und der Verordnung höherpreisiger Arzneimittel an. Als Folge dessen nimmt der Anteil der

gen fällt der Anteil der Bruttoverordnungsweite – also der GKV-Apothekenumsätze – noch geringer als ein Prozent aus.

Andererseits: Die ersten Monate des Jahres 1999 waren durch eine starke Grippewelle gekennzeichnet, die zu einem zum Teil zweistelligen prozentualen Anstieg der Arzneimittelausgaben geführt hatte.

Typ-1-Diabetes / „New England Journal of Medicine“ veröffentlicht Ergebnis vorzeitig

Ermutigende Daten zur Inselzell-Verpflanzung

Edmonton (Rö). Die Transplantation von Inselzellen kann Typ-1-Diabetiker, die ihren Blutzucker sehr schwierig einstellen können, offenbar langfristig von der Insulinabhängigkeit befreien. Die metabolischen Parameter bleiben dabei gut kontrolliert.

Die Ergebnisse einer Studie von Dr. A. M. James Shapiro und seinen Kollegen von der Universität in Edmonton im kanadischen Bundesstaat Alberta haben die Herausgeber des „New England Journal of Medicine“ für so bedeutend erachtet, daß sie sie vor der Veröffentlichung in der Fachzeitschrift auf ihre Web-Site im Inter-

net gestellt haben (www.nejm.org). Die Publikation in der Zeitschrift ist für den 27. Juli geplant.

In seine Studie hat Shapiro sieben Typ-1-Diabetiker aufgenommen, die in der Krankengeschichte schwere Hypoglykämien und metabolische Entgleisungen hatten. Die Patienten bekamen Inselzellen von Spendern transplantiert, die Inselzellen wurden dabei über einen Katheter in die Portalvene infundiert.

Zur Vorbeugung von Abstoßungsreaktionen erhielten die Patienten eine Glukokortikoid-freie Kombinationsbehandlung. Verwendet wurden dabei die Immunsuppressiva: Sirolimus oral, Tacrolimus oral sowie Daclizumab intravenös. Glukokortikoide wurden nicht benutzt.

Die Patienten wurden im Durchschnitt ein Jahr untersucht. Die mittleren Werte für das glykosylierte Hämoglobin waren bei allen Patienten normal. Die Schwankungen der Blutzuckerspiegel gingen stark zurück, die Patienten mußten kein Insulin mehr spritzen. Und es gab keine hypoglykämischen Episoden mehr. Auch Anstiege der Lipid-Spiegel im Serum wurden nicht registriert.

Über ähnliche Erfolge hat kürzlich Professor Rainer Bretzel von der Universität Gießen berichtet.

Vereinigte Staaten

Was bringen Qualitätsvergleiche?

Sieburg (fuh). Millionen Dollar werden in den USA Jahr für Jahr in die Qualitätsforschung investiert, aber bei den meisten Bürgern des Landes kommen diese Informationen überhaupt nicht an. Mündige Patienten nutzen die Chance, Qualität einzelner Leistungsanbieter kritisch zu vergleichen – diese Idealvorstellung ist bisher nur Theorie, bedauert der Chef der nationalen US-Qualitätssicherungsbehörde, Dr. John Eisenberg. **Siehe auch Seite 2**

Chatrooms im Internet

Gerüchte treiben die Börsen an

Neu-Isenburg (eb). Die Kurse an den Börsen spiegeln unter anderem wider, was sich Anleger von einem Unternehmen in der Zukunft versprechen. Dafür werden Informationen gebraucht, Gerüchte lassen sich dabei kaum von echten Nachrichten unterscheiden. Hochkonjunktur haben diese Gerüchte vor allem in den Anleger-Chatrooms im Internet. Doch Vorsicht ist geboten, keine Anlageentscheidung sollte aufgrund unbestätigter Nachrichten fallen. **Siehe Seite 15**

Lesen Sie heute

RECALL-Studie 6
Erstmals startet eine Prospektivstudie: Was nützt ein Check-up zur Prävention der KHK?

Letzter Notanker 9
Der Petitionsausschuß des Bundestages ist für Ärzte und Patienten oftmals der letzte Notanker.

Multiple Sklerose 11
Methoden wie Frischzellentherapie und Thymus-Extrakt sind bei MS kein Ersatz für die Schulmedizin.

Mikrosporidien 12
Streicheln von streunenden Katzen und Hunden und Schmusen mit ihnen kann zu Pilzinfektionen führen.

Leserbriefe 19

ÄRZTE & ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Schwangerschaft 13
Schwangerschaft und Morbus Crohn – Was ist bei der medikamentösen Therapie zu beachten?

Laborbudgets 14
Vertragsärzte müssen sich seit 1. April auf Neuerungen bei der Vergütung von Laborleistungen einstellen.

Veränderter Alltag 20
Die Psychiatriereform war Thema auf der Tagung „Lebenswelten zwischen Platte und Klinik“ in Köln.

2009A
ZB MED